

■ Soziales

„Höchste Zeit, etwas zu ändern“

Die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung war zu Besuch beim BSK in Krautheim. Beide Seiten unterzeichneten die „Krautheimer Erklärung“ für kooperative Partnerschaft



Karin Evers-Meyer (m.), Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, unterzeichnete die „Krautheimer Erklärung“ – gemeinsam mit den Mitgliedern des Geschäftsführenden BSK-Vorstands Irmgard Winkler und Manfred Wandt

Solch prominenten Besuch erhält der BSK wahrlich nicht alle Tage: Am 16. März 2007 war die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Karin Evers-Meyer (57), einer Einladung des BSK-Vorstandes nach Krautheim gefolgt. Dort besuchte sie die Einrichtungen des BSK und unterzeichnete – gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand des BSK – die „Krautheimer Erklärung“ für kooperative Partnerschaft (siehe die Seite gegenüber). Der BSK erhofft sich dadurch Signalwirkung für die künftige Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten.

Doch zunächst ließ sich Karin Evers-Meyer durch die BSK-Einrichtungen führen: In den Werkstätten für

Menschen mit Behinderung (WfB) zeigte sie sich „tief beeindruckt“ von den Leistungen der Mitarbeiter, sprach mit einigen von ihnen, ließ sich Arbeitsprozesse erklären, erhielt Einblick in die Produktion von LEBEN & WEG, schaute sich den Buchvertrieb und die Abteilung an, in der Elektronik-Altgeräte verwertet werden.

Weiter ging es ins Eduard-Knoll-Wohnzentrum (EKWZ), wo Karin Evers-Meyer den Bewohner Hans-Jürgen Heckmann in seinem Zimmer besuchte. „Gänsehaut“ habe sie gespürt, als Heckmann per Sprachsteuerung die Jalousien herunterließ, die Tür öffnete und den Fernseher einschaltete. „Das ist ja wie in einer Zauberwerkstatt“, sagte sie sichtlich beeindruckt.

griert. In den Nachbarländern sind es dagegen bis zu 80 Prozent.“ Dies sei „eine Schande für unser Land“.

„Schockierendes Erlebnis“

Wie wichtig das Thema Teilhabe ist, verdeutlichte Karin Evers-Meyer auch anhand eines Beispiels. Sie berichtete „von einem schockierenden Erlebnis“ auf einem UN-Kongress in New York, wo ihr Fachkollegen die Diskriminierung im deutschen Schulsystem vor Augen gehalten hatten. Evers-Meyer: „Es ist höchste Zeit, an unserem Schulsystem etwas zu ändern“.

Krautheimer Erklärung

In der Krautheimer Erklärung, die Karin Evers-Meyer und die stellvertreten-

Sozialpolitische Runde

Im Anschluss traf sich die Behindertenbeauftragte mit dem Vorstand des BSK, um die „Krautheimer Erklärung“ zu unterzeichnen und zentrale sozialpolitische Themen zu diskutieren. Dabei fand Karin Evers-Meyer, die selbst einen behinderten Sohn hat, sehr deutliche Worte, etwa zum Thema Teilhabe von behinderten Menschen am gesellschaftlichen Leben: „Daran hapert’s. So sind bei uns in Deutschland nur 12 Prozent der behinderten Schüler ins normale Schulsystem inte-

Krautheimer Erklärung



Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Krautheim, 16. März 2007

Der Vorstand des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter e. V. (BSK) und die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer erklären zum Abschluss eines Meinungsaustausches in Krautheim gemeinsam:

"Der BSK unterstützt die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen bei der Fortführung einer teilhabeorientierten Behindertenpolitik und bietet hierbei die Mitwirkung eines aktiven Bundesverbandes von Menschen mit Behinderung an. Der BSK-Vorstand verweist auf seine gesellschaftliche Motorfunktion mit „Selbstbestimmt leben“ und dem Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen bei der Umsetzung der Verfassungsergänzung.

Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter Menschen ist ein integratives Gesellschaftsverständnis. Dazu gehören neben der verbindlichen Festlegung barrierefreier Standards im öffentlichen wie im privaten Raum auch der verstärkte Einsatz für mehr Integration im Bereich Bildung, Ausbildung und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Waren Anfang der 90er Jahre die Verfassungsergänzung und das Gleichstellungsgesetz zentrale Bereiche politischer Gestaltung, geht es aktuell vor allem um die Förderung eigenständiger Wohn- und Lebensformen. Die bevorstehende Novellierung der Pflegeversicherung sollte daher als Kernpunkt die Stärkung der eigenständigen Wohn- und Lebensform behinderter Menschen haben. Eine teilhabeorientierte Pflege mit qualifizierter Beteiligung von Menschen mit Behinderung ist hier selbstverständlich. Der Ausbau ambulanter Strukturen und die gleichberechtigte finanzielle Förderung müssen Bestandteil der Pflegeversicherung sein.

Die verabschiedete Föderalismusreform darf die in der Behindertenpolitik erzielten Fortschritte nicht in Frage stellen. Insbesondere dürfen die neuen Zuständigkeiten im Bereich Heimrecht, im Bildungs- und Gaststättenbereich, im Bereich öffentlicher Personennahverkehr aber auch im Bereich der Sozialgesetzgebung nach dem SGB IX nicht zu einem Auseinanderdriften der Lebenssituationen behinderter Menschen in den einzelnen Bundesländern führen. Vielmehr muss die Reform zum konsequenten Ausbau der eigenständigen und selbstbestimmten Lebensführung behinderter Menschen genutzt werden.

Dem Grundsatz "Nichts über uns, ohne uns!" folgend, wollen die Beauftragte und die Mitglieder des BSK-Vorstandes ihre Zusammenarbeit künftig intensivieren und einen regelmäßigen Dialog pflegen.

Irmgard Winkler
Stellvertr. Vorsitzende
Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

Manfred Wandt
Stellvertr. Vorsitzender

Karin Evers-Meyer
Beauftragte der Bundesregierung
für die Belange behinderter Menschen

den BSK-Vorsitzenden Irmgard Winkler und Manfred Wandt unterzeichneten, sind vor allem drei zentrale Punkte herausgestellt: die Föderalismusreform, Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben und die Stärkung eigenständiger Wohn- und Lebensformen.

Die Föderalismusreform wird vor allem deshalb hervorgehoben, weil für die Bereiche Heimrecht, Bildung und Gaststätten sowie für den öffentlichen Personennahverkehr künftig die Bundesländer zuständig sind. Kritiker befürchten, dass unterschiedliche gesetzliche Vorgaben zu einem Auseinandertriften der Lebenssituationen behinderter Menschen führen.

Betont wird in der Krautheimer Erklärung auch ein integratives Gesellschaftsverständnis, etwa was Barrierefreiheit sowie die Bereiche Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt angeht.

Eine gewichtige Aufgabenstellung ist zudem die Förderung eigenständiger Wohn- und Lebensformen, die auch in der bevorstehenden Novellierung der Pflegeversicherung berücksichtigt werden soll.

Mit der Krautheimer Erklärung knüpft der BSK an Meilensteine seiner früheren sozialpolitischer Arbeit an: So gingen vom BSK maßgeblich Impulse für die Änderung des Artikels 3 Absatz 3 des Grundgesetzes aus, wonach niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf.

Nach den Worten von Karl Finke, Mitglied im BSK-Bundesvorstand, soll „die Krautheimer Erklärung eine Hand-



In den Krautheimer Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfB) ließ sich die Behindertenbeauftragte auch über die Produktion von LEBEN & WEG informieren – v.l.: Irmgard Winkler (BSK-Vorstand), Burkhard Wegner (WfB-Geschäftsführer), Manfred Wandt (BSK-Vorstand), Karin Evers-Meyer, Karl Finke (BSK-Vorstand)

lungsrichtlinie unserer Arbeit sein und ein Element für eine kooperative Partnerschaft mit der Behindertenbeauftragten“. Und: „Mit der heutigen Veranstaltung haben wir signalisiert, dass der BSK nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch eine Gegenwart und Zukunft hat“.

Ulrich Mannsbart


Im Eduard-Knoll-Wohnzentrum zeigte sich Karin Evers-Meyer beeindruckt von den technischen Möglichkeiten, die den Bewohnern zur Verfügung stehen



Anzeigen

Mobilität und Selbstbewußtsein für behinderte Autofahrer.

- Fahrzeugumbauten mit Ideen
- Eigene Werkstatt und Konstruktionen
- Funktionierende Lösungen
- Kostenlose Infos anfordern



FelITEC
Fahrzeugtechnik für Behinderte

Wiesenstraße 72
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81/4 58 32
Fax 0 71 81/4 58 34
E-Mail: service@felitec.de
Internet: www.felitec.de

Rollstuhlverladung per Knopfdruck, zuverlässig in jedem Pkw.

TECHNIK RAUSCH



SCOOTERBOY LADEBOY LADEBOY S

..... wer hilft Ihnen beim Einladen?

RAUSCH TECHNIK GMBH
Hölzlestraße 27-29
D-72336 Balingen
Tel. 0 74 33 / 80 81
www.Ladeboy.de